

Graz (Stadt) (G; B601)

WIBIS Steiermark

Factsheet Bezirksprofil

Autoren: Beate Friedl, Karolin Gsting, Dominik Janisch, Nicholas Katz, Eric Kirschner, Andreas Niederl

INNOVATIONS- UND DIENSTLEISTUNGSZENTRUM :: KUNST UND KULTUR :: UNIVERSITÄTEN UND FHS

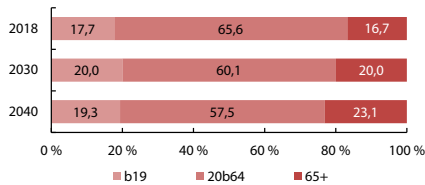


Bevölkerung

Demografie 2018

	G	Stmk.	Rang ¹
Einwohner (01.01.2018)	286.292	1.240.214	1
Trend Ø2014-2018	1,5 %	0,5 %	1
Prognose 2018-2030	13,0 %	2,2 %	1
Bevölkerungsanteil	23,1 %	100,0 %	1
Geburtenquote ²	10,4	9,2	1
Sterbequote ²	8,1	10,3	13
Wanderquote ²	6,2	3,5	2
Katasterfläche [km ²]	128	16.399	13
Flächenanteil	0,8 %	100,0 %	13
Anteil Dauersiedlungsraum	82 %	32 %	1
Einwohner / km ² Dauersiedl.	2.725	237	1

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (in %)



Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2016

Anteile in %	G	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	17,0	15,5	3
Lehre bzw. Meisterprüfung	22,1	39,5	13
Fachschule ohne Matura	8,5	14,8	13
Matura	19,6	14,5	1
Universität, Akademie, FH	32,7	15,7	1

Einkommen 2017

in €	G	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	2.548	2.533	6
Frauen	2.076	1.909	1
Männer	3.004	2.967	5
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	1.470	1.518	8
20% verdienten mehr als	3.994	3.788	3

¹ Reihung der 13 Bezirke. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend gereiht (höchster Wert entspricht Rang 1).

² Geburten, Todesfälle und Wanderungen je 1.000 Einwohner.

³ Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).

⁴ Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.

⁵ Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.

⁶ ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren

⁷ ÖNACE Abschnitte: J, K, 69-75

⁸ vorläufige Werte.

⁹ Nächtigungen je Einwohner.

Quellen: AMS, HVS, ÖROK, Statistik Austria, WK; Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES.
Stand: April 2019

Im Auftrag von:



Erstellt durch:

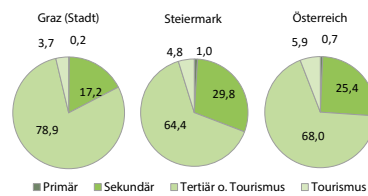


Arbeit

Beschäftigung 2018

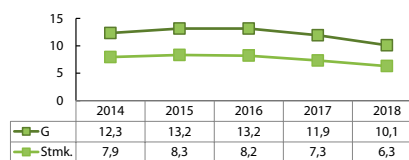
	G	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	196.754	512.395	1
Trend 2017-2018	3,4 %	3,2 %	3
Trend Frauen 2017-2018	2,4 %	2,7 %	11
Trend Männer 2017-2018	4,4 %	3,5 %	1
Trend Ø2014-2018	2,7 %	2,0 %	2
Beschäftigungsanteil	38,4 %	100,0 %	1

Beschäftigungsstruktur



Arbeitsmarkt 2018

Arbeitslosenquote



	G	Stmk.	Rang ³
Arbeitslosenquote	10,1 %	6,3 %	13
Arbeitslose	11.878	35.036	13
Frauen	4.894	15.178	13
Männer	6.984	19.858	13
Schulungsteilnehmer	2.767	8.191	13
Frauen	1.351	4.428	13
Männer	1.416	3.763	13
Lehrstellensuchende	291	750	13
Frauen	111	331	13
Männer	180	418	13

Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	G	Stmk.	Rang
keine abgeschlossene Bildung	0,4	0,3	11
Pflichtschule	51,2	42,2	13
Lehre bzw. Meisterprüfung	21,3	37,1	1
Fachschule ohne Matura	3,2	4,6	1
Matura	11,4	9,2	13
Universität, Akademie, FH	12,5	6,7	13

Wirtschaft

Betriebe/Unternehmen 2018

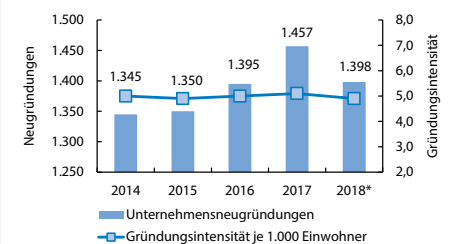
	Betriebe ⁴	Beschäftigte ⁵
Arbeitgeberbetriebe	10.165	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	8.034	11,1 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	1.596	16,6 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	399	19,3 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	136	53,0 %

Industrie und wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	G	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶	13,1 %	22,7 %	13
...Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	4,8 %	3,0 %	2
...Elektrotechnik und Elektronik	2,0 %	2,7 %	7
...Maschinenbau	1,6 %	2,6 %	8
wissensintensive Dienstleister ⁷	13,1 %	9,1 %	1

TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten)	ÖNACE B-E
MAGNA STEYR FAHRZEUGTECHNIK AG & Co KG	29
Andritz AG	28
Siemens Aktiengesellschaft Österreich	27
Fresenius Kabi Austria GmbH	21
Anton Paar GmbH	26

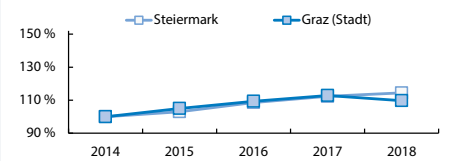
Unternehmensgründungen 2018⁸



	G	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	18.352	77.595	1

Tourismus 2018

Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr (2014 = 100)

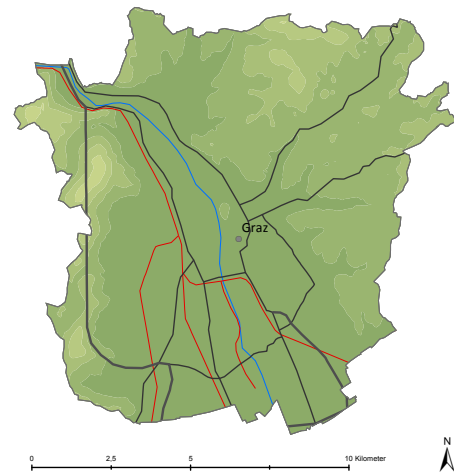


	G	Stmk.	Rang
Anzahl der Nächtigungen	1.129.209	13.060.210	3
... davon aus dem Ausland	55,2 %	41,2 %	3
Nächtigungsdichte ⁹	3,9	10,5	11
Anteil Wintertourismus im Fremdenverkehrs-jahr	43,4 %	45,1 %	4



Graz Stadt (B601)

- » In Graz konzentrieren sich Wissenschaft, Bildung, Kultur, Gesundheit, Verwaltung und Wirtschaft. Die Einwohnerzahl steigt seit 2001 kontinuierlich, für den Zeitraum von 2018-2030 wird ein weiteres Wachstum von +13,0 % prognostiziert.
- » Die Wirtschaftsstruktur ist vom tertiären Sektor geprägt: Sechs von sieben unselbstständig Beschäftigten sind im Dienstleistungsbereich tätig. Die forschungsorientierten wissens- und technologieorientierten Leitbetriebe gehören gemeinsam mit den Grazer Universitäten zur Innovationsspitze Österreichs.
- » Das monatliche Bruttomedianeinkommen in Graz liegt über dem steirischen Durchschnitt, in keinem anderen Bezirk verdienen Frauen im Mittel mehr. Die Wirtschaftsstruktur ist durch Großbetriebe geprägt. Mehr als die Hälfte der in Graz unselbstständig Beschäftigten arbeitet in Großbetrieben.



Allgemeine Beschreibung

Die Landeshauptstadt Graz profitierte maßgeblich von der Industrialisierung der Steiermark und dem damit verbundenen Konzentrationsprozess der obersteirischen Schwerindustrie im 19. Jahrhundert. 1848 erfolgte der Anschluss an die Südbahn. Die Bevölkerung der Stadt wuchs rapide, 1900 zählte Graz knapp 170.000 Einwohner.

Mit der Gründung der Technischen Hochschule 1811 durch Erzherzog Johann wurden die Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung im technischnaturwissenschaftlichen Ingenieurbereich geschaffen, also jenem Wirtschaftsbereich, der die Steiermark heute wie kaum ein anderer prägt. Graz verfügt mit der MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik AG & Co KG und der AVL List GmbH über zwei der größten Betriebe der Steiermark, ist selbst jedoch

keine Industriestadt. Dienstleistungen, insbesondere industriennahe Dienstleistungen, die Hochschulen aber auch die öffentliche Verwaltung tragen die regionale Wirtschaft, wobei die interregionalen Verflechtungen ausgeprägt sind, insbesondere zwischen wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleistern, den Universitäten, Fachhochschulen, den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den industriell geprägten Regionen im Umland.

Graz ist zudem Zentrum des die Stadt umgebenden Bezirks Graz-Umgebung. Die beiden Bezirke sind in jeder Hinsicht eng miteinander verflochten. Die Stadt ist dienstleistungsorientierte Wohnregion, ihre Umgebung beherbergt zahlreiche industrielle Kernbetriebe. Graz entwickelt sich rasch und ist ein F&E-Standort von überregionaler Bedeutung.

Bevölkerung

Graz liegt im nördlichen Teil des Grazer Beckens und ist an drei Seiten vom Grazer Bergland umgeben. Die Stadt wird von der Mur durchflossen. Nach Süden hin ist die Stadt in Richtung Grazer Feld offen. Vom Stadtkern gehen mehrere Seitentäler aus. Das Stadtgebiet ist in 17 Stadtbezirke unterteilt.

Am 01. 01. 2018 lebten 286.292 Menschen beziehungsweise 23,1 % der steirischen Wohnbevölkerung in den 17 Stadtbezirken. Graz wies als urbanes Zentrum mit 2.725 Einwohnern je km² Dauersiedlungsraum die höchste Bevölkerungsdichte aller steirischen Bezirke auf (Steiermark: 237 Einwohner je km² Dauersiedlungsraum). 82 % der Bezirksfläche von insgesamt 128 km² (das sind 0,8 % der Steiermark) stellten 2018 Dauersiedlungsraum dar (Steiermark: 32 %).

Ab den 1970er-Jahren war die Einwohnerzahl rückläufig, seit dem Jahr 2001 wächst Graz wieder. Aktuell ist Graz der am schnellsten wachsende Bezirk der Steiermark (im Schnitt +1,5 % p.a. von 2014 bis 2018). Wesentlicher Wachstumsfaktor sind die rund 50.000 Studierenden. Das Bildungsangebot zieht junge Menschen aus dem gesamten deutschen Sprachraum an, wobei der Großteil der Studierenden aus Südösterreich stammt. Graz verfügt nach Wien über die meisten Studierenden, weist jedoch einen weiterhin höheren Studierendenanteil an der Wohnbevölkerung auf als Wien.

Graz ist vor allem eine Einwanderungsregion, die Wanderungsbilanz lag im Zeitraum 2013 bis 2017 bei 12,5 je 1.000 Einwohner. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung ist dementsprechend hoch und lag 2018 bei 22,2 %. Die Geburten-Sterbe-Bilanz je 1.000 Einwohner war im Jahr 2017 positiv, die Differenz betrug +2,3 (Steiermark: -1,2). Aufgrund der Zuwanderung ist das Durchschnittsalter der Grazer Wohnbevölkerung niedriger als in den meisten Bezirken. Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass sich die Bevölkerung in der Stadt weiterhin dynamisch entwickeln wird (+13,0 % bis 2030).

Die Grazer Erwerbsbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren ist überdurchschnittlich gut gebildet. Rund ein Drittel (32,7 %) der Grazer Erwerbsbevölkerung verfügte 2016 als höchste Ausbildung über einen Universitäts- beziehungsweise Fachhochschulabschluss (Steiermark: 15,7 %), 19,6 % über die Matura (Steiermark: 14,5 %).

Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass sowohl in Betrieben der Industrie, in industrienahen Dienstleistungsunternehmen und in der Verwaltung in Graz (Stadt) ein hoher Bedarf an hochqualifizierten Beschäftigten besteht. Graz ist jedoch auch Wohnort für viele hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in (Industrie-)Betriebe außerhalb von Graz pendeln. Dementsprechend niedrig war mit 8,5 % der Anteil der Personen mit Fachschulabschluss (Steiermark: 14,8 %) und Lehre mit 22,1 % (Steiermark: 39,5 %).

Das Grazer Bruttomedianeinkommen lag im Jahr 2017 mit 2.548 € geringfügig über dem steirischen Durchschnitt (2.533 €). Es lag jedoch deutlich unter den Werten der industriell geprägten Bezirke Bruck-Mürzzuschlag (2.921 €) und Leoben (2.764 €). Beim Bruttomedianeinkommen der Frauen lag Graz allerdings auf Platz 1 unter den steirischen Bezirken. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede bleiben trotzdem beachtlich: In Graz beschäftigte Frauen verdienten 2017 im Median monatlich 2.076 €, Männer 3.004 €. Diese Werte sind jedoch nicht teilzeitbereinigt, dies ist bei der Interpretation zu berücksichtigen.

Die Stadt Graz ist zentraler Verkehrsknotenpunkt. Die Erreichbarkeitsverhältnisse sind im steirischen Vergleich gut und wurden in jüngster Vergangenheit durch zahlreiche Investitionen verbessert. Im Individualverkehr führt die Pyhrn Autobahn A9 in Richtung Slowenien sowie Oberösterreich. Klagenfurt und Italien wie auch die urbanen Agglomerationen in Niederösterreich und Wien sind über die Südautobahn A2 gut erreichbar. Zudem ist die Stadt direkt an das hochrangige Schienennetz angeschlossen. Mit dem Bau des Semmering-Basistunnels und der Koralmbahn liegt Graz in Zukunft an der neuen Verkehrsachse des baltisch-adriatischen Korridors. Im Vergleich mit anderen hochtechnologieorientierten Regionen in Europa ist die Erreichbarkeit der Steiermark allerdings immer noch unterdurchschnittlich (Europäische Kommission 2017).

Das Bevölkerungswachstum sowie die Zunahme der Pendelverflechtungen stellen die Verkehrsinfrastruktur in Graz vor wachsende Herausforderungen. Um diesen zu begegnen, wurden zahlreiche Investitionen in den öffentlichen Verkehr, wie etwa in das S-Bahn-System rund um Graz, in den Ausbau der Knoten Puntigam und Don

Bosco sowie in die Erweiterung des innerstädtischen Straßenbahnnetzes getätigt. Mit dem Umbau des Hauptbahnhofs fand eine weitere Verbesserung des Zusammenspiels zwischen den Verkehrsträgern

Bahn, Bus und Straßenbahn statt. Im Bereich der Straßenverkehrsinfrastruktur erfolgte der Lückenschluss des Südgürtels.

Arbeit

Im Jahr 2018 zählte die Stadt Graz 196.754 unselbstständig Beschäftigte. Damit ist mehr als ein Drittel aller in der Steiermark unselbstständig Beschäftigten in Graz tätig (38,4 %). Die Arbeitsplatzdichte war mit 68,7 Arbeitsplätzen je 100 Einwohner die höchste der steirischen Bezirke (Steiermark: 41,3). Die Wirtschaftsstruktur ist allgemein vom tertiären Sektor geprägt, dem im Jahr 2018 82,6 % aller Beschäftigungsverhältnisse zugerechnet werden konnten (Steiermark: 69,1 %), viele allerdings in industrienahen Bereichen. 17,2 % der Beschäftigten in Graz (Stadt) waren im Produktionssektor tätig.

In den Jahren 2014 bis 2018 stieg die Zahl der unselbstständig Beschäftigten jährlich im Schnitt um +2,7 %. Dies war nach Graz Umgebung (+3,5 % p.a.) das zweithöchste Beschäftigungswachstum der steirischen Bezirke (Steiermark: +2,0 % p.a.). Männer (+3,2 % p.a.) profitierten dabei in den vergangenen Jahren verstärkt vom Beschäftigungswachstum (Frauen: +2,2 % p.a.).

Im Jahr 2018 betrug das Beschäftigungswachstum von Graz (Stadt) im Vergleich zum Vorjahr +3,4 % (Steiermark: +3,2 %). Getrieben wurde die positive Beschäftigungsdynamik im Jahr 2018 in erster Linie vom produzierenden Bereich. Er trug etwa zur Hälfte des Beschäftigungswachstums bei. Ein weiteres Sechstel ging auf die IKT-Dienstleistungen sowie die Arbeitskräfteüberlasser zurück.

38,7 % der Grazer Beschäftigten waren im Jahr 2018 im öffentlichen Bereich, der aus der öffentlichen Verwaltung, dem Unterrichtswesen sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen besteht, tätig. Dieser überdurchschnittliche Anteil ist auf die zentralörtlichen Funktionen von Graz in Verwaltung, Bildung und medizinischer Versorgung zurückzuführen. Die wissensintensiven Dienstleister spielten mit 13,1 % der Beschäftigten eine zentrale Rolle für Graz. Gerade in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie bei technischen Dienstleistern (Architektur- und Ingenieurbüros etc.) weist die Stadt

Graz eine hohe Konzentration auf. Der Anteil der Beschäftigten in der Industrie lag bei 13,1 %. Dabei dominieren der Fahrzeugbau (9.520 Beschäftigte), der Bereich Elektrotechnik und Elektronik (3.880 Beschäftigte) sowie der Maschinenbau (3.186 Beschäftigte). Darüber hinaus konzentrieren sich auch die steirischen Beschäftigten im Bereich Information und Kommunikation auf die Stadt Graz (5.796 Beschäftigten, das sind 57,8 % der steirischen Beschäftigten in diesem Bereich).

Die Arbeitslosigkeit in Graz (Stadt) ging im Jahr 2018 um -12,4 % auf 11.878 beim Arbeitsmarktservice vorgemerkte Personen zurück (Steiermark: -12,8 %). Die Arbeitslosenquote betrug 10,1 % nach 11,9 % im Jahr 2017 (Steiermark 2018: 6,3 %), wobei die Männer (11,1 %; Steiermark: 6,5 %) im Vergleich zu den Frauen (9,0 %; Steiermark: 5,9 %) stärker von Arbeitslosigkeit betroffen waren. Während die steiermarkweite Arbeitslosenquote im Vergleich zu 2014 um -1,6 %-Punkte niedriger ausfiel, war in Graz ein Rückgang um -2,2 %-Punkte zu verzeichnen. Der Anteil jugendlicher Arbeitsloser (bis 25 Jahre) sank dabei von 13,1 % im Jahr 2014 auf 10,4 % im Jahr 2018. Der Anteil älterer Arbeitsloser (50+) hingegen stieg um +5,6 %-Punkte auf 26,4 %. Auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen stieg stark an, von 4,7 % im Jahr 2014 auf 20,0 % im Jahr 2018.

Anders als in den übrigen Bezirken der Steiermark wies Graz (Stadt) auch einen erheblichen Anteil an Arbeitslosen mit einer universitären Ausbildung auf (12,5 % der als arbeitslos gemeldeten Personen) – was auf die hohe Zahl an Studierenden und Hochschulabsolventen zurückzuführen ist.

Die Saisonalität in der Arbeitslosenquote ist insbesondere aufgrund des relativ geringen Anteils des Bauwesens an der Wirtschaft niedrig. Die höchste Arbeitslosenquote des Jahres 2018 war mit 12,0 % im Jänner zu beobachten, die niedrigste im Juni mit 9,2 %.

Wirtschaft

Ein wesentliches Merkmal der exportorientierten Grazer Unternehmen im produzierenden Bereich ist ihre hohe Forschungsintensität. Gerade die großen Leitbetriebe zeichnen sich allesamt durch überdurchschnittliche F&E-Ausgaben aus. Die steirische F&E-Quote war 2015 mit 5,12 % die höchste aller Bundesländer, ein nicht unwesentlicher Teil dieser Aufwendungen kommt aus Graz (insbesondere die Aufwendungen öffentlicher und kooperativer Forschungseinrichtungen tragen hier wesentlich zum hohen Anteil bei).

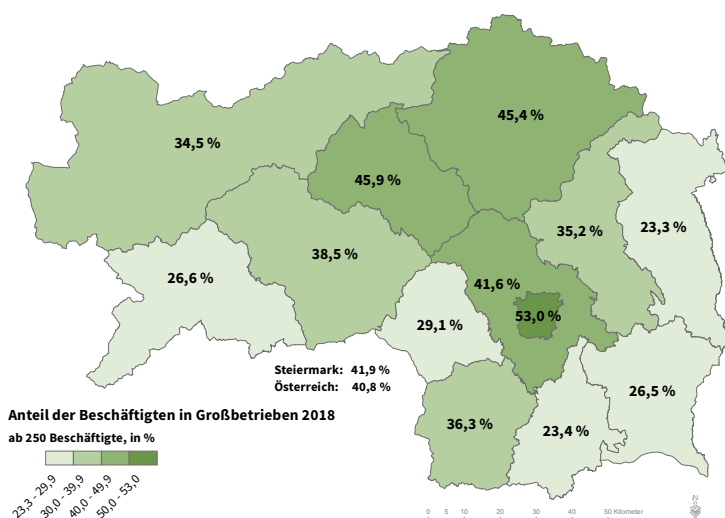
Die Wirtschaftsstruktur ist durch Großbetriebe geprägt. Neben den industriellen Leitbetrieben sind dafür insbesondere die Betriebe des öffentlichen Bereichs (Bildung, Verwaltung, medizinische Versorgung) verantwortlich. Im Jahr 2018 arbeiteten in Summe 53,0 % der in Graz unselbstständig Beschäftigten in Betrieben ab 250 Beschäftigten (Steiermark: 41,9 %). In Mittelbetrieben (50-249 Beschäftigte) waren 19,3 % der Arbeitnehmer tätig (Steiermark: 21,2 %), in Kleinbetrieben (10-49 Beschäftigte) 16,6 % (Steiermark: 21,7 %) und in Kleinstbetrieben (1-9 Beschäftigte) 11,1 % (Steiermark: 15,2 %). Die größten Industrieunternehmen des Bezirkes sind: Magna Steyr Fahrzeugtechnik, Andritz AG, Siemens AG, Fresenius Kabi Austria und Anton Paar.

Das Gründungsgeschehen ist in Graz traditionell äußerst dynamisch. Die Gründungsintensität lag im Jahr 2018 bei 1.398 Neugründungen beziehungsweise 4,9 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 5.947). Ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung wies Graz mit 1.294 Neugründungen beziehungsweise 4,5 Gründungen je 1.000 Einwohner die höchste Gründungsintensität unter den steirischen Bezirken auf (Steiermark: 3,4).

Im Jahr 2018 wurden 1.129.209 touristische Nächtigungen in Graz gezählt. Somit fielen 8,6 % aller Nächtigungen in der Steiermark (13.060.210) auf die Landeshauptstadt. Nur die Bezirke Liezen und Hartberg-Fürstenfeld beherbergten im Kalenderjahr 2018 mehr Gäste. Der Sommertourismus überzog mit 56,6 % der Nächtigungen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug gerade einmal 1,8 Tage, wobei niedrige Werte typisch für Städte- und

Kongresstourismus sowie Geschäftsreisen sind. Die Nächtigungsichte von 3,9 Übernachtungen je Einwohner war aufgrund der hohen Bevölkerungszahl relativ niedrig (Steiermark 10,5). Ausländische Nächtigungen überwogen mit 55,2 % leicht. Die Bettenauslastung lag 2018 bei durchschnittlich 159 Vollbelegungstagen (Steiermark: 135), ein Plus von 6,4 % im Vergleich zu 2014. Die überdurchschnittliche Bettenauslastung zeugt von den vergleichsweise geringen saisonalen Schwankungen im Städte- und

Abbildung: Anteil der Beschäftigten in Großbetrieben (ab 250 Beschäftigten) im Jahr 2018



Kongresstourismus sowie bei Geschäftsreisen in Graz.

Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2019): www.ams.at
- » Hauptverband der Sozialversicherungsträger (2019): www.hauptverband.at
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2018): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2019): www.statistik.at
- » WIBIS Steiermark (2019): www.wibis-steiermark.at